



⑯ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT

⑯ Offenlegungsschrift  
⑯ DE 198 21 021 A 1

⑯ Int. Cl. 6:  
A 61 G 5/10  
A 61 G 5/00

⑯ Anmelder:  
MEYRA Wilhelm Meyer GmbH & Co KG, 32689  
Kalletal, DE

⑯ Vertreter:  
Hoefer, Schmitz, Weber, 81545 München

⑯ Erfinder:  
Lücking, Helmut, 32584 Löhne, DE

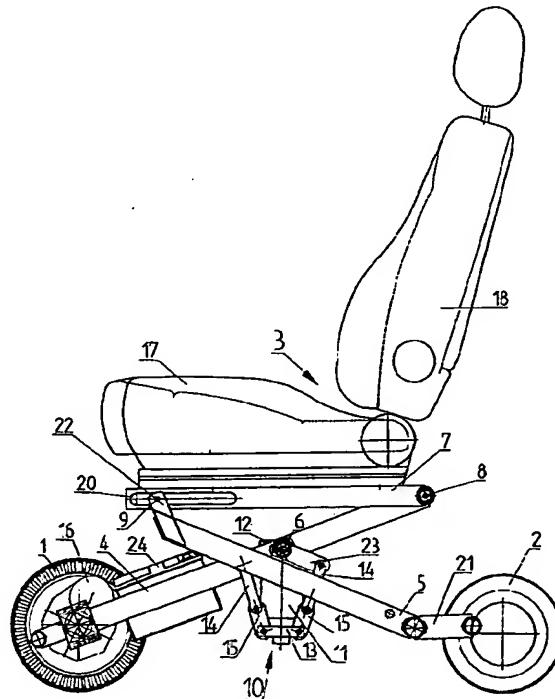
⑯ Entgegenhaltungen:  
GB 20 90 564 A  
US 29 82 336  
US 27 81 080  
US 22 33 262

**Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen**

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑯ Rahmen für einen Rollstuhl

⑯ Die Erfindung betrifft einen Rahmen für einen Rollstuhl, mit Vorderrädern 1 und Hinterrädern 2, welche jeweils an unteren Endbereichen des Rahmens angeordnet sind, sowie mit einer auf dem Rahmen montierten Sitzeinheit 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Rahmen zur Höhenverstellung scherenartig ausgebildet ist.



## Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf einen Rahmen für einen Rollstuhl, mit Vorderrädern und Hinterrädern, welche jeweils am unteren Endbereich des Rahmens angeordnet sind, sowie mit einer auf dem Rahmen montierten Sitzeinheit.

Der Stand der Technik zeigt unterschiedlichste Ausgestaltungsformen von Rollstühlen mit Sitzhöhenverstellung. Das Grundprinzip der vorbekannten Rollstühle besteht darin, einen starten Rollstuhlrahmen um eine zusätzliche Rahmenkonstruktion zu erweitern, die auf ebenfalls scherenartige Elemente oder auf teleskopierende oder schlittenartige Bauteile zurückgreift, womit sich naturgemäß ein relativ hohes Rollstuhlgewicht einstellt. Weiterhin verfügen diese Rollstühle nur über eine relativ geringe Strukturfestigkeit, was insbesondere beim Transport von Behinderten im Rollstuhl sitzend problematisch ist. Die hohe Schwerpunktlage des Systems "Rollstuhl-Rollstuhlfahrer" ist ebenfalls kritisch zu beurteilen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Rahmen für einen Rollstuhl zu schaffen, welcher – auch mit einer Federung – bei einfacherem Aufbau und einfacher, betriebssicherer Handhabbarkeit eine Sitzhöheinstellung ermöglicht und den Rollstuhl durch Absenken der Sitzhöhe auf ein Minimum in einen besonders sicheren Transportzustand versetzt.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe durch die Merkmalskombination des Hauptanspruchs gelöst, die Unteransprüche zeigen weitere vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung.

Im Rahmen der Erfindung ist somit vorgesehen, daß der Rahmen zur Höhenverstellung scherenartig ausgebildet ist.

Der erfundungsgemäße Rollstuhl-Rahmen zeichnet sich durch eine Reihe erheblicher Vorteile aus. Im Gegensatz zu den aus dem Stand der Technik bekannten Rahmen-Kombinationen ist erfundungsgemäß erstmals die Möglichkeit geschaffen worden, mittels eines Scheren-Mechanismus eine fein abgestufte, über einen weiteren Verstellbereich mögliche Höheneinstellung vorzunehmen, welche durch die Reduzierung der Sitzhöhe auf ein Minimum in Kombination mit einer geringen Rollstuhlmasse ein hohes Maß an Sicherheit – insbesondere beim Transport – gewährleistet.

Das dem einfachen Aufbau entsprechend niedrige Rollstuhlgewicht erhöht die gewonnene Sicherheit um ein weiteres, da geringere Kräfte auf die Rückhaltesysteme wirken.

Ein weiterer Vorteil der erfundungsgemäßen Rahmen-Ausgestaltung liegt darin, daß diese unabhängig von der Sitzeinheit des Rollstuhls ist. Dies bedeutet, daß der Rahmen für unterschiedlichste Sitzeinheiten Anwendung finden kann, so daß weder die Sitztiefe noch die Form und Ausgestaltung der Sitzeinheit, der Armlehnen oder ähnliches die Sitzhöhenverstellung beeinflussen. Weiterhin ist der erfundungsgemäße Rahmen sowohl für Rollstühle mit Frontantrieb als auch mit Hinterradantrieb geeignet, es können unterschiedlich große Räder montiert werden, die Lenkbarkeit der Räder wird nicht beschränkt, so daß es möglich ist, an dem erfundungsgemäßen Rahmen sowohl lenkbare Vorderräder als auch lenkbare Hinterräder zu montieren.

Der erfundungsgemäße Rahmen dient somit als tragendes Bauteil für alle wesentlichen Rollstuhlkomponenten.

In einer günstigen Weiterbildung der Erfindung ist vorgesehen, daß der Rahmen zwei Scherenelemente umfaßt, welche in ihrem mittleren Bereich mittels einer Gelenkachse gelenkig verbunden sind. Die Gelenkachse verläuft vorzugsweise horizontal und ist in günstiger Weise im mittleren Bereich unter der Sitzfläche angeordnet. Durch diese Ausgestaltung des Rahmens ist die Kipp-Sicherheit des Rollstuhles, unabhängig von der Sitzhöhen-Position, gewährleistet.

Das vordere Scherenelement des Rahmens lagert bevorzugterweise die Vorderräder, während das hintere Scherenelement als Lager für die Hinterräder dient.

Die beiden Scherenelemente können jeweils zwei zueinander parallele Streben umfassen, die durch Querstreben oder ähnliches miteinander verbunden sind. Jedes Scherenelement ist somit H-förmig oder rahmenartig aufgebaut. Durch diese Ausgestaltung wird die Möglichkeit geschaffen, eine hohe Belastbarkeit und Stabilität des Rahmens zu gewährleisten.

Die Sitzeinheit umfaßt bevorzugterweise ein Trägerelement, an welchem die oberen Bereiche der beiden Scherenelemente gelagert sind. Auf dem Trägerelement kann die Sitzfläche montiert werden, weiterhin kann das Trägerelement zur Befestigung einer Rückenlehne sowie von Armlehnen und von Fußstützen dienen.

Zur Lagerung der Scherenelemente und zur Verstellung derselben ist in vorteilhafter Weiterbildung der Erfindung vorgesehen, daß eines der Scherenelemente um eine Festachse und das andere Scherenelement mittels einer horizontal an dem Trägerelement verschiebbaren Achse verschwenkbar an dem Trägerelement gelagert sind. Durch die Lagerung eines der Scherenelemente mittels einer Festachse ergibt sich ein Höchstmaß an Stabilität. Dieses Scherenelement kann beispielsweise die angetriebenen Räder tragen, hierbei ist es möglich, an diesem Scherenelement eine Antriebseinrichtung für den Rollstuhl anzubringen.

Um die Höhenverstellung des Rollstuhls bedienungsfreundlich auszustalten, ist es vorteilhaft, wenn die beiden Scherenelemente zur gegenseitigen Verschwenkung mit einer Antriebseinheit gekoppelt sind. Diese Antriebseinheit kann in günstiger Ausgestaltung der Erfindung im Bereich der mittleren Gelenkachse angeordnet sein. Der Rollstuhlfahrer kann somit ohne Kraftaufwand die Sitzhöhe den jeweiligen Anforderungen anpassen.

Ein besonderer Vorteil der erfundungsgemäßen Rahmen-Konstruktion ergibt sich auch daraus, daß es möglich ist, die beiden Scherenelemente mittels eines elastischen Elements miteinander zu koppeln. Dieses elastische Element ergibt eine Federung des Rollstuhl-Rahmens, separate Federn, die jedem der Räder zugeordnet werden müßten, sind somit nicht erforderlich. Durch die Verwendung einer zentralen Federung mittels des elastischen Elementes ergeben sich erhebliche Kosteneinsparungen, im Vergleich zu Federungen, die jedem Rad zugeordnet werden müßten.

Die Antriebseinheit kann in günstiger Weiterbildung der Erfindung das elastische Element umfassen, sie kann beispielsweise in Form eines Pneumatikelements oder eines Hydraulikelements ausgebildet sein. Es ist dann die Möglichkeit geschaffen, mittels der Antriebseinheit sowohl eine Höhenverstellung als auch eine Federung zu erzielen.

Bevorzugterweise umfaßt die Antriebseinheit eine im Bereich der mittleren Gelenkachse drehbar gelagerte Druckplatte, sowie eine Gegendruckplatte, welche mittels eines Hebelsmechanismus mit dem vorderen bzw. dem hinteren Scherenelement verbunden ist. Über den Hebelsmechanismus erfolgt somit die Relativ-Verschwenkung der beiden Scherenelemente. Dabei kann jeder der beiden Hebelsmechanismen einen oberen und einen unteren Hebel umfassen, welche gelenkig miteinander verbunden sind und mittels eines Drehgelenks an ihrem freien Ende an dem jeweiligen Scherenelement bzw. der Druckplatte gelagert sind. Es ergibt sich somit ein Doppelhebel-System, welches einfach aufgebaut und platzsparend ist.

Die beschriebene Antriebseinheit, welche das elastische Element umfaßt, kann somit eine Doppel-Funktion ausüben, nämlich eine Federung der gesamten Sitzeinheit mit der Möglichkeit eines automatischen Niveau-Ausgleichs für

den normalen Fahrbetrieb und eine Sitzhöhenverstellung zur Anpassung der Sitzhöhe. Die Antriebseinheit kann, wie beschrieben, pneumatisch oder hydraulisch ausgebildet sein, es können jedoch auch hydropneumatische Bauelemente oder mechanische Bauelemente einzeln oder in Kombination verwendet werden.

Durch die scherenartige Ausgestaltung des Rahmens und die beschriebene Verstellmöglichkeit ist es weiterhin auf besonders einfache Weise möglich, den Rollstuhl auf eine Minimalhöhe abzusenken, um auf diese Weise eine platzsparende und in hohem Maße sichere Transport-Stellung zu realisieren.

Im folgenden wird die Erfindung anhand von Ausführungsbeispielen in Verbindung mit der Zeichnung beschrieben. Dabei zeigt:

Fig. 1 eine schematische Seitenansicht eines ersten Ausführungsbeispiels des erfundungsgemäßen Rollstuhls in einer niedrigsten Sitzhöhen-Position,

Fig. 2 eine Seitenansicht, analog Fig. 1, in einer höheren Sitzposition (normale Fahrposition),

Fig. 3 eine Seitenansicht eines weiteren Ausführungsbeispiels in einer abgesenkten Rahmen-Position (Transportposition),

Fig. 4 eine Seitenansicht, analog Fig. 3, in einer erhöhten Sitz-Position,

Fig. 5 eine Seitenansicht, analog Fig. 3 und 4, in einer maximal erhöhten Sitzposition,

Fig. 6 eine Detailansicht des Verbindungsbereichs der Scherenelemente des Ausführungsbeispiels der Fig. 3 bis 5 sowie der zugeordneten Antriebseinheit, und

Fig. 7 eine Teil-Draufsicht auf den Rahmen gemäß dem Ausführungsbeispiel der Fig. 3 bis 6.

Die Fig. 1 und 2 zeigen in der Seitenansicht ein erstes Ausführungsbeispiel des erfundungsgemäßen Rollstuhl-Rahmens. Dieser trägt Vorderräder 1 sowie Hinterräder 2, in dem Ausführungsbeispiel sind die Vorderräder 1 angetrieben, während die Hinterräder 2 lenkbar gelagert sind. Auf dem Rahmen ist mittels eines Trägerelements 7 eine Sitzeinheit 3 befestigt, die in üblicher Weise einen Sitz 17 sowie eine Lehne 18 umfasst. Auf die Darstellung von Armlehnen und Beinstützen nach dem Stand der Technik wurde verzichtet, es versteht sich, daß diese an dem Trägerelement 7 bzw. der Sitzeinheit 3 befestigt werden können.

Der erfundungsgemäße Rahmen umfasst ein vorderes Scherenelement 4, welches mittels einer horizontalen Festachse 8 am hinteren Bereich des Trägerelements 7 verschwenkbar gelagert ist. An dem freien Ende des vorderen Scherenelements 4 sind Vorderräder 1 angebracht, weiterhin trägt das vordere Scherenelement 4 eine Antriebseinrichtung 16 für die Vorderräder 1. Diese umfasst beispielsweise einen Motor, ein Getriebe sowie eine Energieversorgung (Batterie). Auf Details wurden auch hier verzichtet, da diese Baukomponenten aus dem Stand der Technik vorbekannt sind.

Das vordere Scherenelement 4 ist mittels einer horizontalen, mittleren Gelenkachse 6 mit einem hinteren Scherenelement 5 schwenkbar verbunden. Das hintere Scherenelement 5 lagert die Hinterräder 2, welche lenkbar sein können.

Der obere Endbereich des hinteren Scherenelements 5 ist mittels einer verschiebbaren Achse 9 an dem Trägerelement 7 gelagert. Die Achse 9 kann beispielsweise in einer horizontalen Nut 20 (siehe Ausführungsbeispiel der Fig. 3 bis 5) geführt sein.

Die beiden Scherenelemente 4 und 5 sind mit einer Antriebseinheit 10 gekoppelt, die zur Verstellung des Relativ-Winkels und der Relativ-Position der beiden Scherenelemente dient. Die Antriebseinheit 10 umfasst bei dem gezeigten Ausführungsbeispiel ein elastisches Element 11, wel-

ches beispielsweise in Form einer Luftfeder ausgebildet ist. Das elastische Element 11 stützt sich in seinem oberen Bereich gegen eine obere Druckplatte 12 ab, welche drehbar um eine horizontale Achse, bevorzugt die mittlere Gelenkachse 6 gelagert ist. Am unteren Bereich ist eine Gegendruckplatte 13 vorgesehen, welche mittels unterer Hebel 15 und oberer Hebel 14 mit dem vorderen Scherenelement 4 bzw. dem hinteren Scherenelement 5 verbunden sind. Die Abbildung der Fig. 1 und 2 zeigt die Betätigungsseinrichtung für die Fig. 1 und 2 nicht im Detail, das pneumatische Element kann beispielsweise mittels eines Servo-Motors und einer Kompresspumpe betätigt werden, es ist jedoch auch eine manuelle Betätigungs mittels einer Pumpe möglich (Hebelmechanismus mit Ventil oder ähnlichem).

Die Fig. 1 und 2 verdeutlichen, daß eine Verschwenkung der beiden Scherenelemente eine beliebige Einstellung der Sitzhöhe ermöglicht. Das elastische Element 11 federt dabei gleichzeitig den gesamten Rollstuhl-Rahmen.

In den Fig. 3 bis 6 ist ein weiteres Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt, gleiche Teile sind mit gleichen Bezugziffern wie bei dem ersten Ausführungsbeispiel bezeichnet, so daß im folgenden nur die unterschiedlichen Ausgestaltungsvarianten beschrieben werden.

Wie sich insbesondere aus Fig. 3 ergibt, ist der erfundungsgemäße Rahmen auf eine sehr geringe Höhe absenkbbar.

Weiterhin weist das hintere Scherenelement 5 an seinem oberen Lagerbereich einen abgewinkelten Trägeransatz 22 auf. Die Lagerung des hinteren Scherenelements 5 an dem vorderen Scherenelement 4 mittels der mittleren Gelenkachse 6 erfolgt über eine fest mit dem hinteren Scherenelement 5 verbundene Lagerstrebe 23. Diese Maßnahmen dienen dazu, stets eine horizontale Führung des Trägerelements 7 zu gewährleisten.

Die Fig. 3 bis 6 zeigen weiterhin einen Batteriekasten 24, der an dem vorderen Scherenelement 4 befestigt ist, sowie einen Haltehebel 25, der zur Halterung bzw. Verankerung des Rahmens dient, beispielsweise um den Rollstuhl-Rahmen in der Transportstellung an einem Kraftfahrzeug zu halten.

Die Antriebseinheit 10 ist insbesondere aus der vergrößerten Darstellung der Fig. 6 ersichtlich. Diese zeigt insbesondere die um eine horizontale Achse drehbar gelagerte Druckplatte 12, welche als Widerlager für das elastische Element 11, welches zur Höhenverstellung dient, vorgesehen ist. Das untere Ende des elastischen Elements 11 liegt gegen die Gegendruckplatte 13 an, welche mittels der bereits beschriebenen Hebel 14 und 15 mit den jeweiligen Scherenelementen verbunden ist. Um ein Einknicken der beiden Hebel 14 und 15 zu vermeiden, sind Anschläge 26 und 27 vorgesehen, welche die Verschwenkbarkeit der Hebel 14 relativ zu den Scherenelementen 4 und 5 auf Winkel größer/gleich als 90° begrenzen.

Die Fig. 7 zeigt eine Draufsicht auf den Rahmen gemäß den Fig. 3 bis 6, es ergibt sich insbesondere der platzsparende kompakte Aufbau des erfundungsgemäßen Rahmens.

Die Erfindung ist nicht auf die gezeigten Ausführungsbeispiele beschränkt, vielmehr ergeben sich im Rahmen der Erfindung vielfältige Abwandlungs- und Modifikationsmöglichkeiten.

Zusammenfassend ist folgendes festzustellen:  
Die Erfindung betrifft einen Rahmen für einen Rollstuhl, mit Vorderrädern 1 und Hinterrädern 2, welche jeweils an unteren Endbereichen des Rahmens angeordnet sind, sowie mit einer auf dem Rahmen montierten Sitzeinheit 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Rahmen zur Höhenverstellung scherenartig ausgebildet ist.

## Patentansprüche

1. Rahmen für einen Rollstuhl, mit Vorderrädern (1) und Hinterrädern (2), welche jeweils an unteren Endbereichen des Rahmens angeordnet sind, sowie mit einer auf dem Rahmen montierten Sitzeinheit (3), **dadurch gekennzeichnet**, daß der Rahmen zur Höhenverstellung scherenartig ausgebildet ist. 5
2. Rahmen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß dieser zwei Scherenelemente (4, 5) umfaßt, welche in ihrem mittleren Bereich mittels einer Gelenkachse (6) gelenkig verbunden sind. 10
3. Rahmen nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß ein vorderes Scherenelement (4) die Vorderräder (1) und ein hinteres Scherenelement (5) die Hinterräder (2) lagert. 15
4. Rahmen nach einem der Ansprüche 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Sitzeinheit (3) ein Trägerelement (7) umfaßt, an welchem die oberen Bereiche der beiden Scherenelemente (4, 5) gelagert sind. 20
5. Rahmen nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß eines der Scherenelemente (4) um eine Festachse (8) und das andere Scherenelement (5) mittels einer horizontal an dem Trägerelement verschiebbaren Achse (9) verschwenkbar an dem Trägerelement gelagert sind. 25
6. Rahmen nach einem der Ansprüche 2 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß eines der Scherenelemente (4) zu- 30
- mindest eine Antriebseinrichtung (16) für die zugeordneten Räder (1) lagert.
7. Rahmen nach einem der Ansprüche 2 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß an einem der Scherenelemente (5) die Räder (2) lenkbar gelagert sind.
8. Rahmen nach einem der Ansprüche 2 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Scherenelemente (4, 5) 35
- zur gegenseitigen Verschwenkung mit einer Antriebs- einheit (10) gekoppelt sind.
9. Rahmen nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Antriebseinheit (10) im Bereich der mittleren Gelenkachse (6) angeordnet ist. 40
10. Rahmen nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Scherenelemente (4, 5) mittels eines elastischen Elements (11) miteinan- 45
- der gekoppelt sind.
11. Rahmen nach einem der Ansprüche 8 bis 10, da- 45
- durch gekennzeichnet, daß die Antriebseinheit (10) das elastische Element (11) umfaßt.
12. Rahmen nach Anspruch 11, dadurch gekennzeich- 50
- net, daß die Antriebseinheit (10) in Form eines Pneu- matikelements ausgebildet ist.
13. Rahmen nach Anspruch 11, dadurch gekennzeich- 50
- net, daß die Antriebseinheit (10) in Form eines Hydraulikelements ausgebildet ist.
14. Rahmen nach einem der Ansprüche 9 bis 13, da- 55
- durch gekennzeichnet, daß die Antriebseinheit (10) eine im Bereich der mittleren Gelenkachse (6) drehbar gelagerte Druckplatte (12) sowie eine Gegendruck- platte (13) umfaßt, welche mittels Hebelmechanismen mit dem vorderen (4) bzw. dem hinteren (5) Scherenelement verbunden ist. 60
15. Rahmen nach Anspruch 14, dadurch gekennzeich- 65
- net, daß jeder Hebelmechanismus einen oberen (14) und einen unteren (15) Hebel umfaßt, welche gelenkig miteinander verbunden sind und mittels eines Drehge- lenks an ihrem freien Ende an dem jeweiligen Scherenelement (4, 5) bzw. der Druckplatte (12) gelagert sind.
16. Rahmen nach einem der Ansprüche 2 bis 7, da- 65
- durch gekennzeichnet, daß die beiden Scherenelemente

(4, 5) zur Erzielung einer Federung der Sitzeinheit mittels eines elastischen Elementes gekoppelt sind.

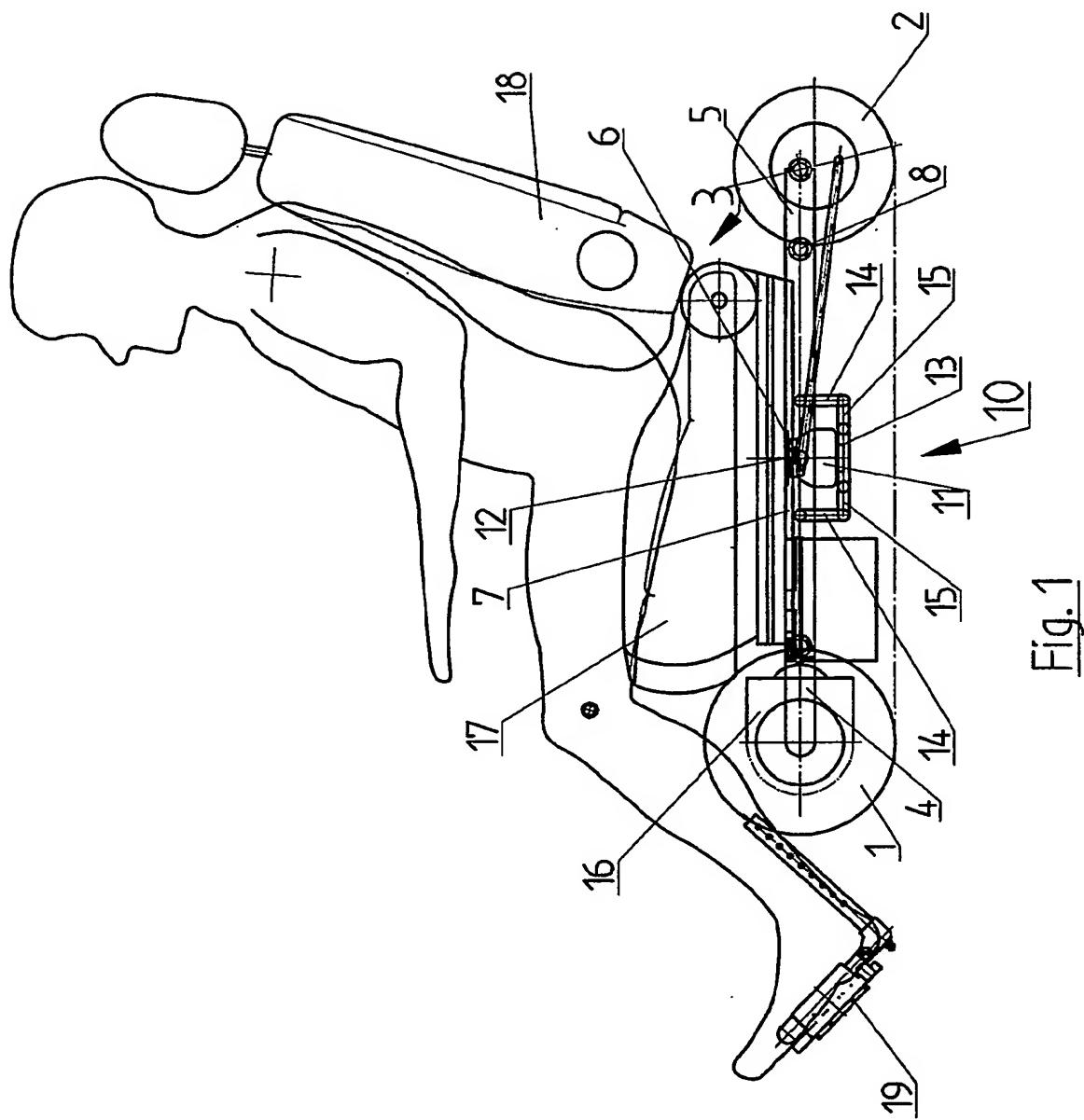
17. Rahmen nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Scherenelemente (4, 5) mittels elektro-mechanischer Aktuatoren gekop- pelt sind.

---

Hierzu 7 Seite(n) Zeichnungen

---

**- Leerseite -**



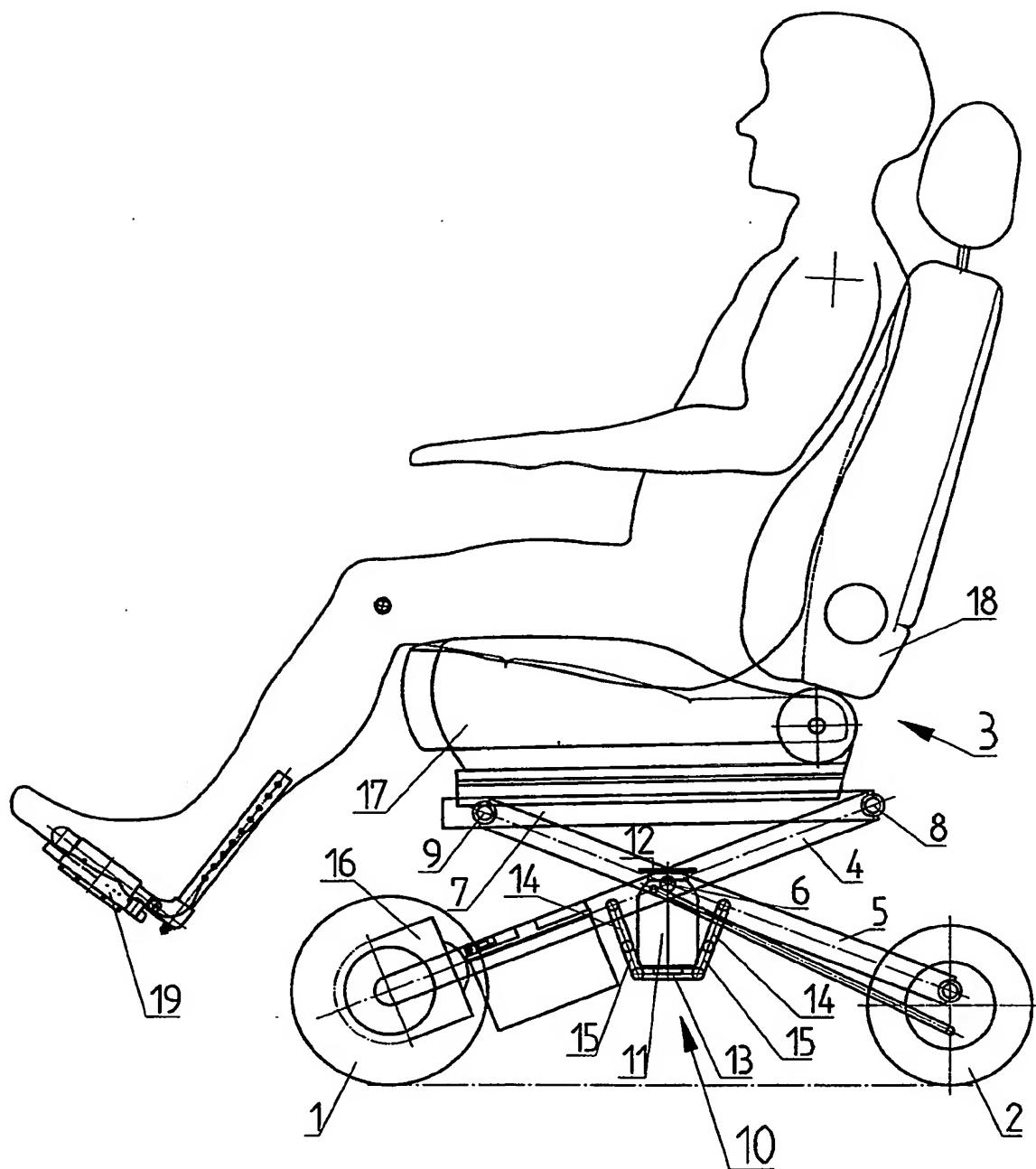


Fig. 2

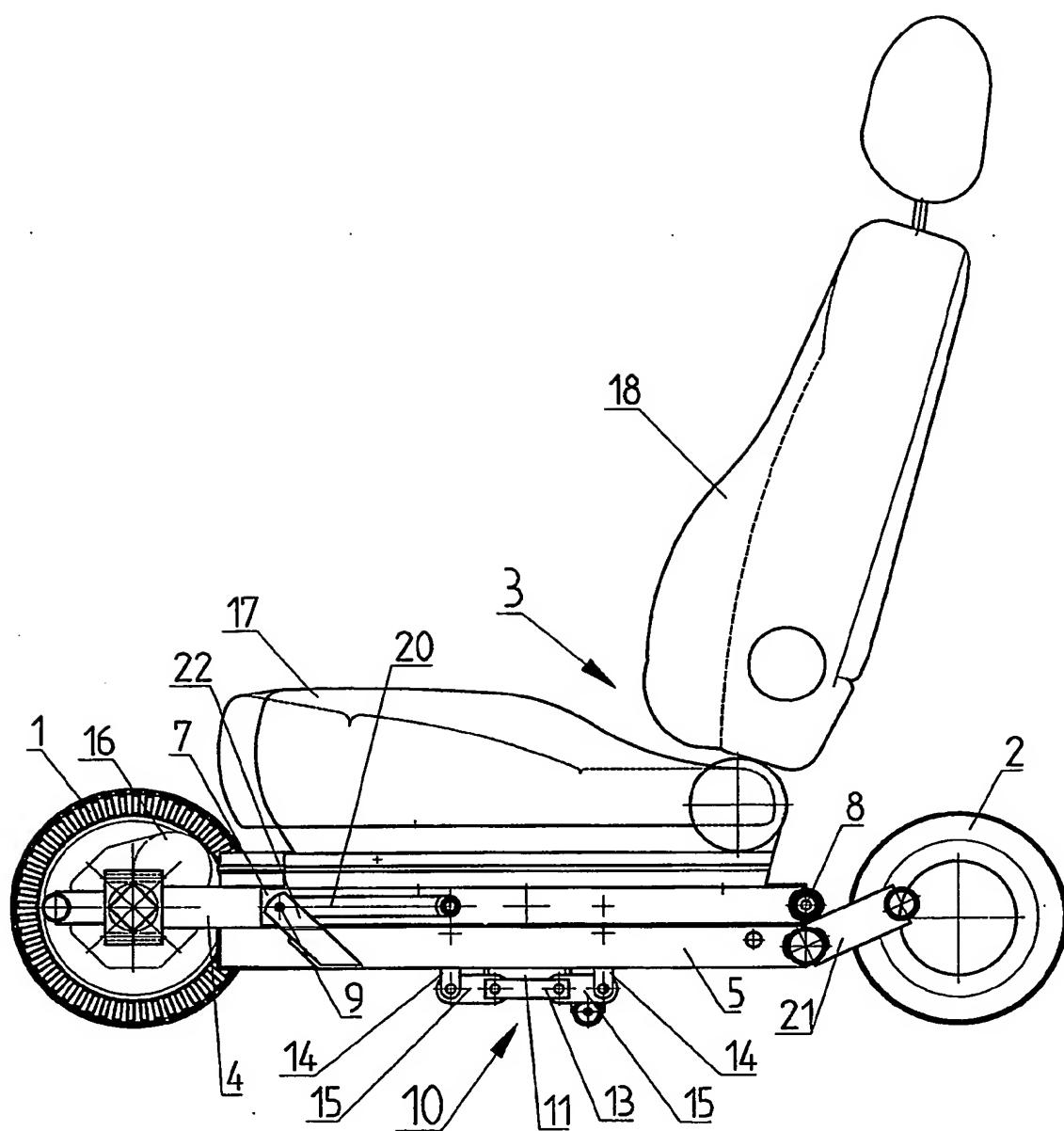


Fig. 3

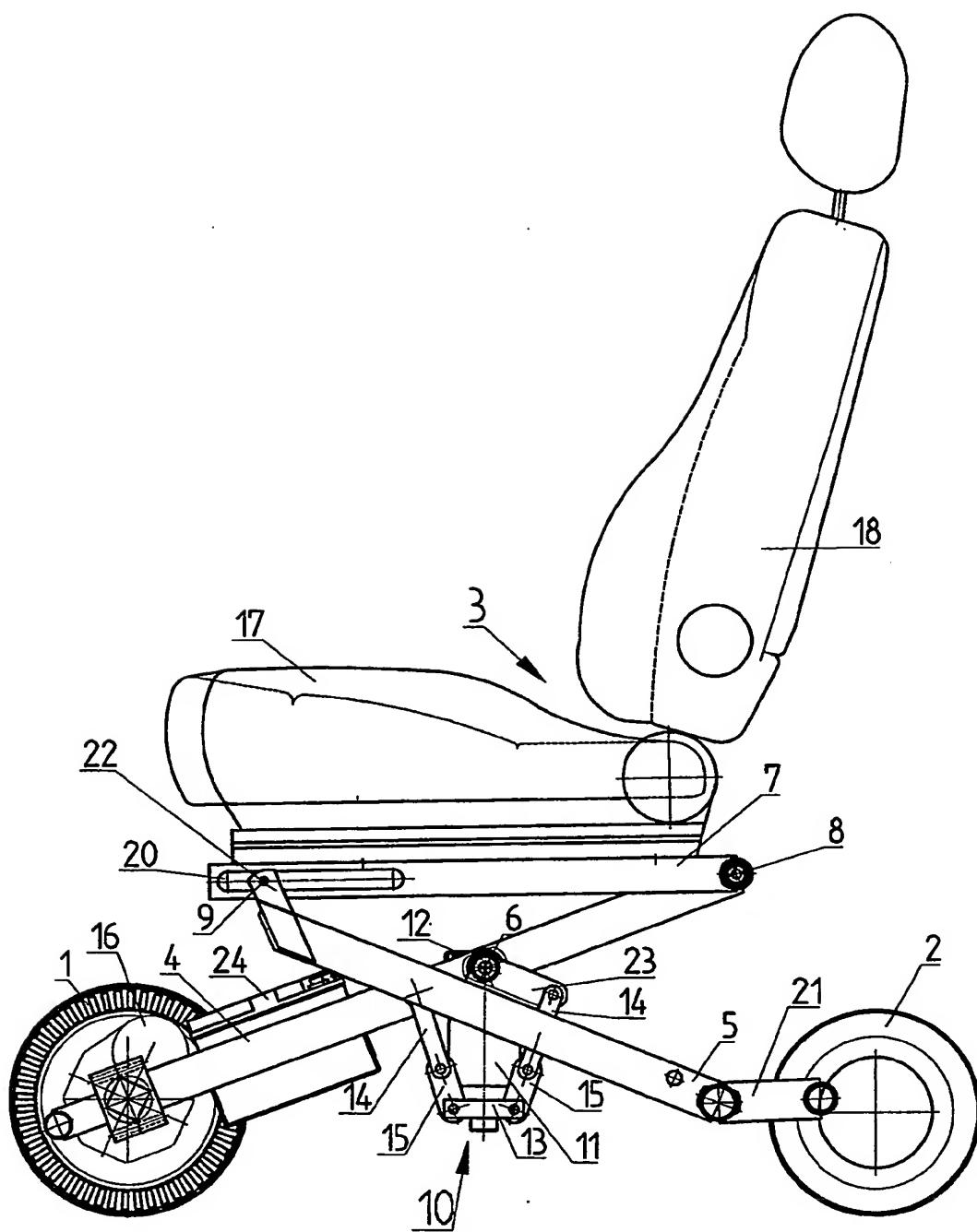


Fig. 4

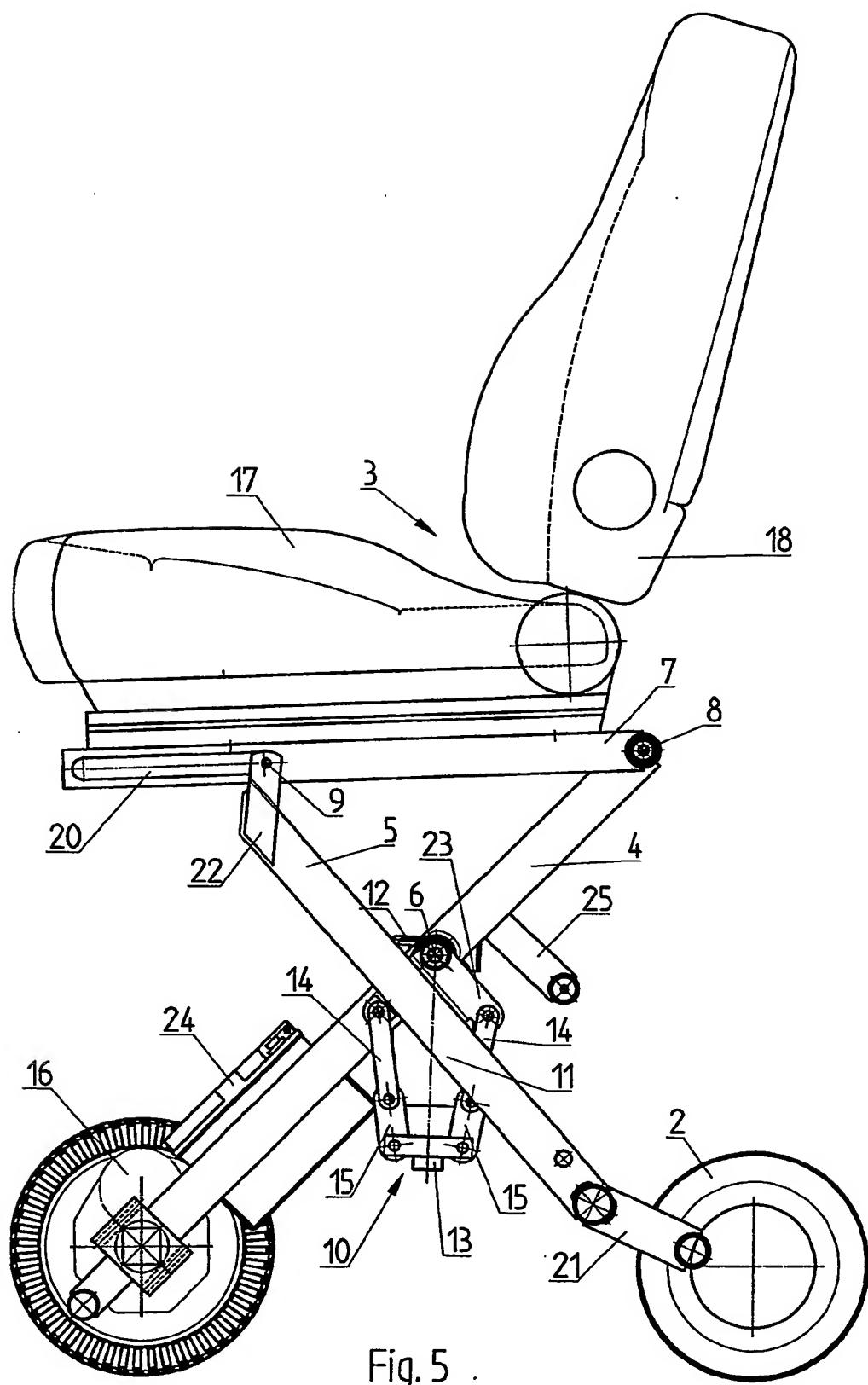


Fig. 5

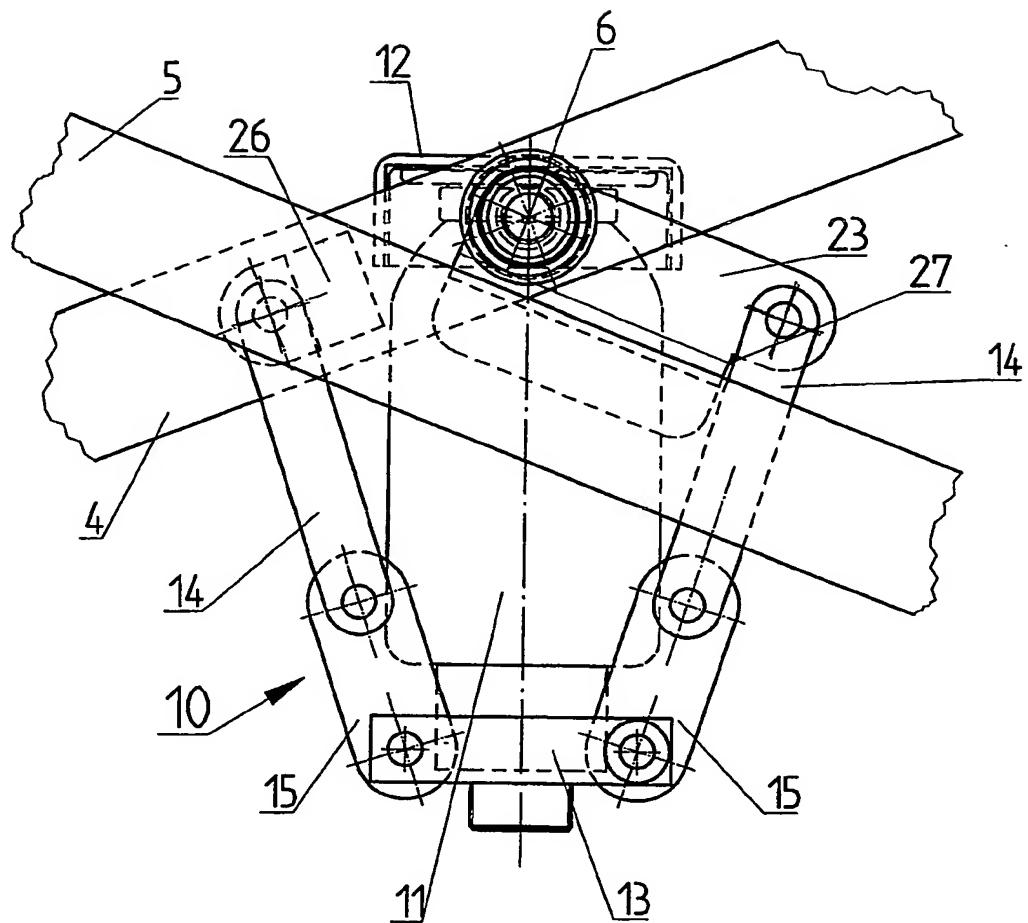


Fig. 6

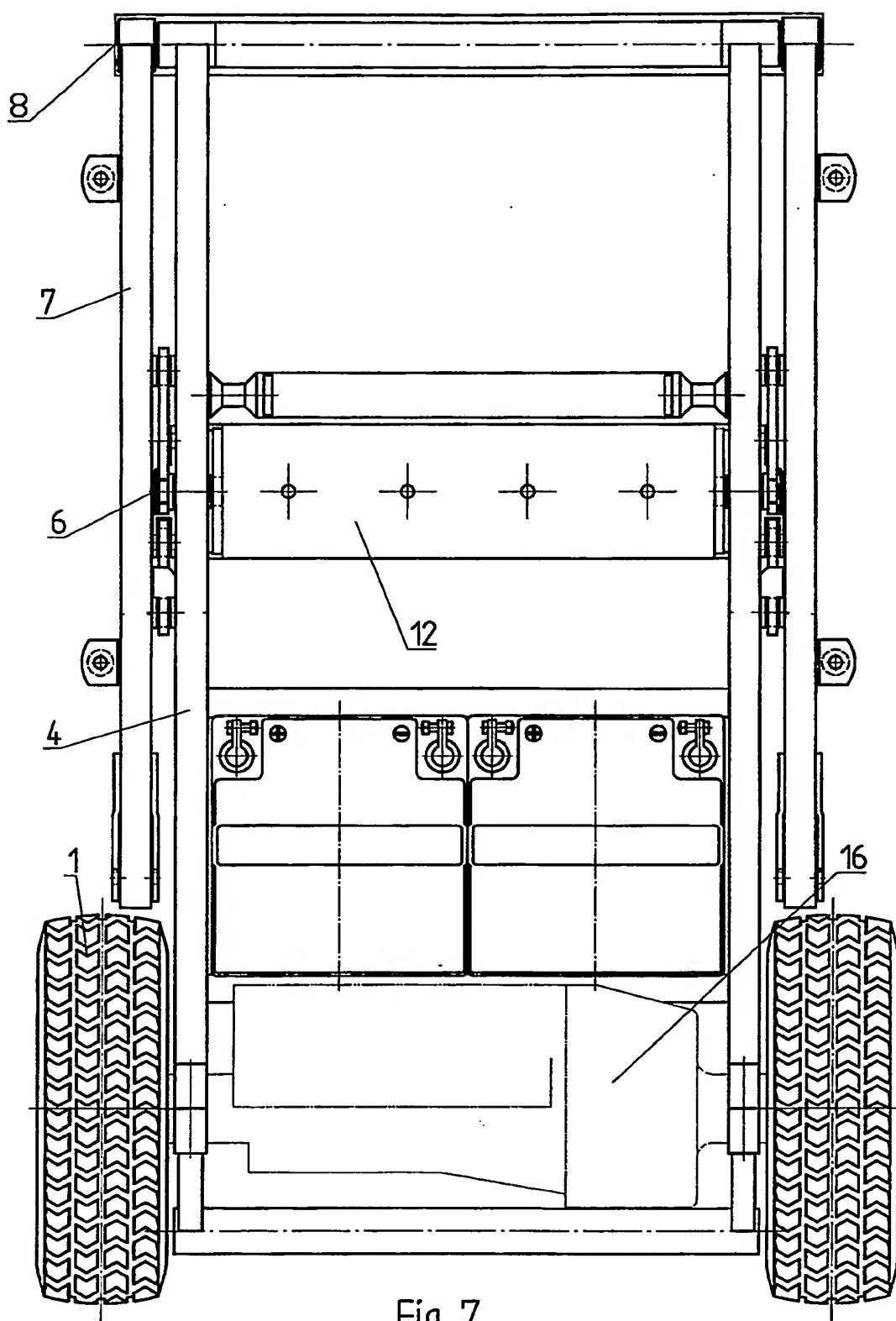


Fig. 7